

Diese APO hat die Rede des Genossen Erich Honecker, die er vor Propagandisten in Leipzig hielt, seminaristisch ausgewertet. Es entstanden dabei Überlegungen und Vorschläge, wie besonders wichtige im TOM-Plan vorgesehene Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität vorzeitig realisiert und die Kosten gesenkt werden können. An diesen Initiativen hat auch Genosse Frank großen Anteil. Er wird als Arbeiter, Neuerer und wegen seines Klassenstandpunktes geachtet.

Zur Autorität der Abgeordneten gehört auch, wie sie persönliche Anliegen der Kollegen lösen helfen. Wir sorgen dafür, daß sie dabei jegliche Hilfe im Betrieb bekommen.

Viele Parteifunktionäre und staatliche Leiter haben ständig guten Kontakt zu allen Abgeordneten, unabhängig davon, ob diese als Vertreter einer Massenorganisation oder einer anderen Blockpartei in den Volksvertretungen arbeiten.

Frage: Wie wirken eure Abgeordneten als Beauftragte der Wähler in den Volksvertretungen, wie treten sie auf, wie sind die Beziehungen zwischen eurem Betrieb und den Volksvertretungen?

Antwort: Mit der Vorbereitung, dem Abschluß und der schrittweisen Realisierung des Komplexvertrages hat sich besonders die Zusammenarbeit zwischen unserem Betrieb und der Volksvertretung der Stadt Hennigsdorf grundlegend verbessert. In diesem Vertrag sind die Aufgaben für beide Partner konkret und abrechenbar festgelegt, sie sind das gemeinsame Anliegen und die Grundlage unserer Beziehungen. Jede neue Wohnung, die vergeben wird, die Kaufhallen, die ihrer Bestimmung übergeben werden, die Straße, die gebaut wurde, das neue Schwimmbad, die Arbeit in den

Klubräumen unseres Betriebes, das alles ist das Ergebnis unserer gemeinsamen Arbeit.

Bei der Zusammenarbeit zwischen unserem Betrieb, der Stadtverordnetenversammlung und dem Rat der Stadt Hennigsdorf wirkt sich gut aus, daß zwei Mitglieder unserer Direktion Stadtverordnete sind. Ich möchte sagen, der beste Kontakt zur Volksvertretung wird durch unsere Abgeordneten hergestellt. Sie tragen unsere Probleme aus dem Kampf um die Planerfüllung — soweit sie das Territorium berühren — in die Volksvertretung. Es geht hier um die Versorgung unserer Werktätigen, um den Berufsverkehr und um vieles andere mehr. Sie sorgen dafür, daß diese Probleme behandelt und gemeinsam gelöst werden.

Aber auch das Auftreten leitender Partei- und Staatsfunktionäre vor Produktionskollektiven hat außerordentlich große Bedeutung. Es gehört zum Arbeitsstil leitender Funktionäre, sich vor der Beratung der Volksvertretung mit Arbeitern zu konsultieren. Das hilft, Entscheidungen zu treffen, die real sind. Die Arbeiter spüren, daß ihre Interessen vertreten werden und ihre Vorschläge und Gedanken in die Entscheidungen eingehen. Ihr Vertrauensverhältnis zu den staatlichen Organen festigt sich, und ihre Bereitschaft, bei der Lösung der Aufgaben mitzuwirken, wird größer. Dieser Arbeitsstil, der sich auch bei uns immer mehr durchsetzt, entspricht der Forderung des 4. ZK-Plenums, die besagt, daß das Wohl des Volkes oberste Staatsdoktrin ist.

In diesen Beratungen, die bei uns regelmäßig stattfinden, werden Beschlüsse der Partei und Regierung und der eigenen Volksvertretung erläutert und ausgewertet. Es werden Fragen der Innen- und Außenpolitik unseres Staates behandelt. Unsere Kollegen wollen z. B. Wis-

mut — müssen wir diesen Dingen ins Auge sehen. Und dazu brauchen wir Klarheit in den Köpfen. Genosse Erhardt, Sekretär der BPO, sprach das unmißverständlich aus. Er verwies die staatlichen Leiter darauf, daß sie alle Initiativen der Produktionsarbeiter hemmen, wenn sie nicht auf der Höhe ihrer Aufgaben stehen. Die eingetretenen Planschulden können nur

beseitigt werden, wenn gemeinsam mit den Arbeitern beraten wird. Mannigfaltige Initiativen beweisen ihre Bereitschaft. Harte, bittere Worte — leider erst fast zum Schluß der Diskussion — wurden gesprochen. Sie hätten mitten hinein in den Rechenschaftsbericht gehört, um die Diskussion auf das große Ziel zu lenken. Und dazu hätte die Parteileitung der BPO den Weg zur APO schon früher finden müssen. Dann wäre es sicher auch schon früher zu einer Auseinandersetzung mit den

staatlichen Leitern gekommen. So blieb nur ein Appell an die Arbeiter übrig. Sie aber brauchen ihre Beauftragten, die Leiter. Wer wird sich jetzt mit ihnen auseinandersetzen? Sie sollten sich den Arbeitern und ihrer Kritik stellen und gemeinsam mit ihnen den Kampf um Höchstleistungen unter den vorhandenen Bedingungen organisieren. In dieser Hinsicht hatte die Wahlversammlung einen „diplomatischen“ Klang. Alle waren bemüht, einander sowenig wie möglich weh zu tun oder über

DER LERER HAT DAS WORT